

allgemeines Jubiläumslied gesungen. Herr Bobart verlas etwa 40 Glückwunschtelegramme aus der Nähe und Ferne.

Zuletzt wurden die Tische im Nebensaal hinweggeräumt und Tanzmusik gemacht. Alles tanzte, und in einer Françoise sahen wir einen Major a. D. und mehrere Kommerzienräte in einer Reihe mit den Arbeitern und Arbeiterfrauen tanzen, was uns den beruhigenden Eindruck machte, daß es mit der Verschärfung der Klassengegensätze doch nicht so gefährlich sein könne, wie es oft hingestellt wird. Im Gegenteil, man würde die Frage, ob ein solches Fest in früheren Zeiten in dieser Weise möglich gewesen sei, nicht ohne weiteres mit Ja beantworten. Herr Kommerzienrat Müller hat uns einen Blick thun lassen in die Art, wie er seine Stellung auffaßt, wie er seine Mitarbeiter und Gehilfen achtet, und wie er für sie zu sorgen beflissen ist, und wir haben auch gesehen, mit welchem Vertrauen sein ganzes Personal an ihm hängt. Das ist ein Verhältnis, das beide Teile ehrt, und wir danken Herrn Müller herzlich dafür, daß er uns diesen Einblick gewährt hat. Freilich gehören dazu auch die glücklichen Erfolge, die dem Prinzipal erlauben, eine so großartige Freigebigkeit und Gastfreundschaft zu üben. Allen Teilnehmern wird dieses seltene, von der schönsten Harmonie getragene, vom edelsten Geiste durchhauchte Fest in unvergeßlicher Erinnerung bleiben. Der Firma Chr. Fr. Müller aber wünschen wir, daß sie das Glück auch für die Zukunft treu begleitet, damit sie auf der hochherzig betretenen Bahn weiter schreiten kann!

Kleine Mitteilungen.

Vom Reichsgericht (Nachdruck verboten). — Unter dem Titel „Drei Monate im Irrenhause“ hatte der Marine-Stabsarzt a. D. Kurt von Köppen bei einem Verleger in Hannover eine Broschüre erscheinen lassen, in der er seine Erlebnisse in der Heilanstalt Lindenhaus bei Lemgo erzählte. Er war von Oktober 1895 bis Januar 1896 als Hilfsarzt an dieser Anstalt thätig gewesen und war während dieser Zeit mehrfach mit dem Leiter derselben, Sanitätsrat Dr. Koller, und dessen Gattin in Konflikt gekommen. Er beschränkte sich in der Broschüre nicht auf die objektive Aufzählung von Thatsachen, sondern übte auch eine sehr scharfe Kritik an den Einrichtungen der Anstalt und an dem Charakter ihres Leiters.

Dr. Koller fühlte sich durch den Ton der Broschüre beleidigt und stellte gegen Verfasser und Verleger Strafantrag. Das Landgericht Detmold verurteilte am 17. Dezember v. J. den ersteren zu 600 M. und den letzteren zu 200 M. Geldstrafe. Festgestellt wurde, daß die behaupteten Thatsachen der Wahrheit entsprachen, und daß Herr von Köppen bei Abfassung der Broschüre berechnete Interessen wahrgenommen habe. Der Schutz des § 193 wurde ihm aber nicht zugebilligt, weil seine Kritik in eine beleidigende Form gekleidet war und das Gericht aus dieser die Absicht der Ehrverletzung herleitete.

Gegen das Urteil hatte nur der Angeklagte von Köppen Revision eingelegt, die am 11. März vor dem Reichsgerichte zur Verhandlung kam. Gerügt wurde Verletzung prozessualer und materieller Gesetzesvorschriften, u. a. Beschränkung der Verteidigung durch Ablehnung eines Beweisantrages und eines Vertagungsantrages. Unter Bewertung eines neueren geflügelten Wortes erklärte der Angeklagte schließlich noch in seiner Rechtfertigungsschrift, es sei ihm nichts weiter übrig geblieben, als sich in die Öffentlichkeit zu flüchten. — Der Reichsanwalt war der Ansicht, daß das Gesetz in keiner Weise verletzt sei und daß insbesondere der § 193 in korrekter Weise vom Landgerichte angewendet worden sei. Gemäß dem von ihm gestellten Antrage erkannte das Reichsgericht auf Verwerfung der Revision.

Ein kostspieliges Buch. — Das teuerste Buch der Welt dürfte wohl die offizielle Geschichte des Bürgerkrieges, die die Regierung der Vereinigten Staaten herausgibt, werden. Es kostet der Regierung bereits 9710000 M., wovon 4640000 M. auf Druck und Binden kommen, während der Rest in Gehältern zc. aufgegangen ist. Das Werk soll in drei Jahren fertig sein, und seine Gesamtkosten sollen dann auf 12000000 M. kommen. Es wird aus 112 Bänden und einem Atlas mit 178 Karten bestehen. Bis jetzt sind 51000 Bände verkauft worden. (Münch. N. N.)

Neue Bücher, Kataloge zc. für Buchhändler.

Buchhändler-Bestellbuch. Muster Nr. 1. Folio, paginiert. Geb. 2 Buch 5 M.; 3 Buch 6 M. 75 S.; 4 Buch 8 M. 75 S.; 5 Buch 10 M. Verlag von Paul Böttger in Bernburg.

— Dasselbe. Muster Nr. 2. Doppelfolio, foliirt. Geb. 2 Buch 5 M.; 3 Buch 6 M. 75 S.; 4 Buch 8 M. 75 S.; 5 Buch 10 M. Ebenda.

— Dasselbe. Muster Nr. 3. Imperial, paginiert. Geb. 2 Buch 6 M. 75 S.; 3 Buch 8 M. 75 S.; 4 Buch 11 M. 25 S.; 5 Buch 13 M. Ebenda.

Bulletin Photoglob. II. Jahrgang. Nr. 3. (1. März 1897.) 4^o. S. 25—36. Zürich, Photoglob Co. (Generalvertreter: Carl Güttich in Leipzig.)

Prozeß. — Ein neuer Irrenhausprozeß begann am 9. d. M. vor der Strafkammer des Landgerichts Stuttgart. Angeklagt sind der Verlagsbuchhändler Robert Luz und der Redakteur des „Stuttgarter Beobachters“ Binder wegen Beleidigung des Schultheißer Schlor in Beutelsbach. Zur Anklage stehen die in den Jahren 1894 und 1895 bei Robert Luz in Stuttgart erschienenen und zum Teil auch von ihm verfaßten Broschüren „Der Fall Kuhnle. 1. Teil: 4 Jahre in württembergischen Irrenanstalten; geheime Behme und moderne Bastille. 2. Teil: Die Bauer! — hie Staatsanzeiger!“ und „Entlarvung des Schultheißer Schlor von Beutelsbach; zur Beleuchtung des Falles Kuhnle.“ Redakteur Binder ist wegen einer lebhaften Besprechung dieser Broschüren in seinem Blatte unter Anklage gestellt. Auf Veranlassung von Schlor soll der Weinbauer Kuhnle in die Irrenanstalt Winnenthal überführt worden sein, aus welcher Kuhnle allerlei zu berichten weiß. Für die Verhandlung sind zehn Tage in Aussicht genommen; es sind 137 Zeugen geladen.

Papier-Fachausstellung. — Die immer sehr interessante Ostermeß-Fachausstellung des Mitteldeutschen Papier-Vereins zu Leipzig fand auch dieses Jahr wieder in der Vorwoche der Leipziger Ostermesse, in den Tagen vom 2. bis 5. März, im Kaufmännischen Vereinshause zu Leipzig statt und war von 100 Firmen besichtigt. Die Ausstellung fand diesmal zum zwölften Male statt. Sie ist eine Muster-Ausstellung und hat den Zweck, den Verkehr zwischen Produzenten und Wiederverkäufern zu erleichtern und zu fördern. Diesem Zwecke entsprach auch diesmal wieder die Menge und Mannigfaltigkeit der vorgeführten Muster und Neuheiten aus dem Bereich des Papier- und Schreibwarenhandels und der mit diesem in Beziehungen stehenden Zweige der Maschinenfabrikation, der Buchbinderei und Kartonnagenfabrikation, Buchdruckerei, Lithographie zc.

Buhtag in Sachsen. — Der erste sächsische Buhtag dieses Jahres fällt auf Mittwoch den 17. März.

Anzeigebblatt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

[13126]

Konkurs.

Die Verleger, welche an die in Konkurs gefallene Akademische Buchhandlung (W. Faber) Sortiment und Antiquariat in Leipzig, Johannisgasse 4, Bücher in Kommission geliefert haben, werden gebeten, diese Bücher bis zum 18. März 1897 zurückzunehmen. Nach Ablauf dieser Frist kommt die Konkursmasse zum Verkauf.

Vor Abholung der Bücher ist Einsendung genauer Rechnung über die in Kommission gelieferten Bücher an mich erforderlich, da der verstorbene Inhaber der Firma die Geschäftsbücher mangelhaft geführt hat. Geldforderungen sind bei Gericht

anzumelden; nutzlos ist aber die Anmeldung der Ansprüche auf Rückgabe von Büchern bei Gericht. Letztere hat lediglich bei mir zu erfolgen. Leipzig. Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. Liebe.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Eintragungen in das Handelsregister.

Mitgeteilt von der Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Berlin, den 27. Februar 1897. Wendig & Strakau. Alleinige Inhaberin der

Firma ist Frau Aloisia Theresia Anna Barbara Wendig geb. Urban geworden. Die Firma bleibt unverändert.

Berlin, den 27. Februar 1897. A. Piehler & Co. Gesellschafter der Firma sind Fräulein Anna Piehler und Frau Adolfine Franziska von der Planitz geb. Zündt von Kenzingen, beide in Berlin.

— den 4. März 1897. M. Driesner. Das Geschäft ist auf Karl Driesner übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt. Dem Julius Driesner ward Procura erteilt.

— Carl Kiefels Reisecontor. Das Geschäft ist auf Louis von Egloff über-

